A9 Inklusionsleitfaden

Gremium: Grüne Jugend Bremen
Beschlussdatum: 29.04.2025
Tagesordnungspunkt: 2. Anträge

Antragstext

- 1 Die GRÜNE JUGEND Bremen begreift sich als inklusiver Verband, für uns heißt das
2 auch: Ableistische Strukturen aufbrechen, Zeit für echte Inklusion!
- 3 Dafür setzen wir uns für mehr Barrierefreiheit ein. Barrierefreiheit heißt für
4 uns, dass alle
- 5 Menschen bzw. hier konkret Menschen mit Behinderung, chronischen und/oder
6 psychischen Erkrankungen und neurodivergente Personen ohne Beschwerden und ohne
7 fremde Hilfe an unserer Verbandsarbeit teilhaben können, für Posten kandidieren
8 und Veränderungen mitgestalten.
- 9 Die GRÜNE JUGEND Bremen beschließt folgende Maßnahmen für mehr Barrierefreiheit
10 umzusetzen:
- 11 Planung und Durchführung von Veranstaltung:
- 12 • auf ausreichend Pausenplanung achten (ein möglicher Richtwert wäre eine
13 kurze Pause (ca. 5 min.) nach 60 min einzulegen, dies gilt für Präsenz,
14 hybrid und online Veranstaltung
 - 15 • soll, wenn vorhanden, am Anfang der Veranstaltung auf einen Ruheraum
16 hingewiesen werden. Es wird ganz klar gemacht, dass es in Ordnung ist, den
17 Veranstaltungsraum zu verlassen; das hilft Menschen mit Restless Leg
18 Syndrom, neurodivergenten Menschen, usw.
 - 19 • Referierende werden über Barrierefreiheit informiert werden. Damit können
20 sie sich auch entsprechend vorbereiten und ihre Workshops und Beiträge
21 möglichst barrierearm gestalten; z.B. können Präsentationen und
22 Materialien im Voraus an die Teilnehmenden zugesendet werden. So können
23 Teilnehmende auch Bildbeschreibungen für relevante Grafiken erhalten
 - 24 • werden bei vorab gefilmten Grußwörtern und Videos Untertitel eingeblendet
 - 25 • wird (z.B. durch das Präsidium) auf einen möglichst ruhigen Hintergrund
26 mit wenig Nebengeräuschen geachtet; dies ist für Menschen mit
27 Hörbehinderungen und auch bei chronischen Kopfschmerzen förderlich
 - 28 • werden Zeitgrenzen gesetzt („Veranstaltung endet spätestens...“) und auch
29 möglichst eingehalten; dies ist besonders für neurodivergente Personen und
30 Personen mit Assistenz relevant
 - 31 • sollen visuell dargebotene Informationen (Präsentationen, Anträge, usw.)
32 im Vorhinein möglichst zur Verfügung stehen. Falls dies nicht möglich ist,

- 33 müssen relevante Details akustisch dargeboten werden; das ist wichtig für
34 z.B. sehbehinderte Menschen
- 35 • soll eine Dolmetschung für Gebärdensprache oder Schriftdolmetschung per
36 Anfrage zur Verfügung gestellt werden können. Diese soll ab der Einladung
37 angefragt werden können. Mindestens 3 Tage vor der Veranstaltung muss die
38 Anfrage eingegangen sein
 - 39 • wird auf Rückzugsorte geachtet. Hiervon profitieren z.B. neurodivergente
40 und / oder psychisch kranke Personen
 - 41 • falls eine Übernachtung vorgesehen ist wird im Vorhinein abgefragt, welche
42 Schlafmöglichkeiten benötigt werden.
 - 43 • muss der Zugang zum Mikrofon barrierearm sein,
 - 44 • soll es möglich sein, zusätzliche Redezeit zu beantragen als Mensch mit
45 Behinderung. Dies kann vorab geschehen oder beim Präsidium gestellt
46 werden. Das wird in der Zeitplanung beachtet; dies ist z.B. wichtig für
47 Menschen mit Sprachstörungen, usw.
 - 48 • wird bei der Verpflegung auf Beschilderung geachtet z.B. für Allergene im
49 Essen, wo es durch die GJ Bremen möglich ist
 - 50 • gibt es eine*n Ansprechpartner*in für Barrierefreiheit im Vorbereitungs-
51 und Planungsteam

52 Social Media

- 53 • einfache Sprache verwenden
- 54 • Abkürzungen vermeiden und bei Verwendung erklären bzw. auf ein Glossar
55 verweisen
- 56 • auf Dauer-Großschreibung oder -Fettschreibung verzichten; das schafft
57 Barrieren ab für Menschen, die Screenreader nutzen
- 58 • es wird eine serifenlose, klare Schrift gewählt
- 59 • außerdem wird auf hinreichende Kontraste, Schriftgrößen und Farbwahl
60 geachtet (z.B. Rot und Grün können eine Barriere für Menschen mit Rot-Grün
61 Schwäche sein).
- 62 • sämtliche Bilder auf allen Plattformen (Instagram, Telegram, Signal, usw.)
63 und in Mails mit Bildbeschreibungen versehen werden, die alle relevanten
64 Informationen enthalten
- 65 • Videos Bildunterschriften enthalten
- 66 • Ironie soll durch /Ironie und Redewendungen durch /rw markiert werden
- 67 • Triggerwarnungen und Inhaltshinweise gesetzt werden

68 Triggerwarnungen werden durch TW gekennzeichnet und bei konkreter Darstellung
69 und
70 Beschreibung von möglicherweise retraumatisierenden Ereignissen verwendet, wie
71 z.B.
72 Sexualisierte Gewalt, Rassismus, Ableismus usw. Inhaltshinweise werden bei
73 Nennung von möglicherweise sensiblen Inhalten genannt. In Abgrenzung zu
74 Triggerwarnungen geht es in dem behandelten Inhalt allgemein um sensible
75 Inhalte. Die Unterscheidung ist hier relevant, weil Triggerwarnungen nicht
76 falsch verwendet werden dürfen. Sonst können Betroffene sich nicht auf
77 Triggerwarnungen verlassen. Zwar sind Triggerwarnungen oft unvollständig, aber
78 sie sind zumindest eine Unterstützung.